

Direkter Zugriff auf Folgeseiten

Autor(en): **Linder, Gion**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **87 (1993)**

Heft 13-14

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† Lydia Schär-Karlen

5. Juni 1924 - 20. April 1993



Es war ein schöner Frühlingstag, das Fenster im Krankenzimmer stand weit offen, Luft strömte herein, und die Strahlen der Abendsonne erhellten den Raum. Da erging der Ruf unseres Schöpfers an Lydia: «Kehre wieder, Menschenkind, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein, gehe ein in die ewige Herrlichkeit zu deines Herrn Freude.» Und ihre Seele entschwand.

An der Abschiedsfeier im Krematorium Bern hat Frau Pfarrer Kellenberger einfühlende und trostreiche Worte gefunden aus dem 1. Brief des Apostels Paulus an die Korinther, Kapitel 13, Vers 13: «Nun aber bleiben **Glaube, Hoffnung, Liebe**, diese drei; aber die **Liebe ist die Grösste unter ihnen.**» Treffend hat sie damit den Lebenslauf der lieben Entschlafenen gewürdigt, und dank der Übersetzung von Sr. Martina verstanden wir gehörlosen Teilnehmer.

Einige Tage später beim Beerdigungsgottesdienst und bei der hl. Messe, die in Brig zelebriert wurden, nahmen viele Menschen teil und bezugeten dadurch ihr Mitgefühl.

Lydia wurde in Brig als jüngste Tochter des Ehepaares Karlen geboren. Ihre ersten Lebensjahre durfte sie in harmonischer Familiengemeinschaft, umsorgt von den Eltern und Geschwistern, das waren eine Schwester und zwei Brüder, erleben. Dann kam die Schulzeit, welche sie teilweise mit ihren Brüdern, ebenfalls gehörlos, in Hohenrain verbrachte.

Der frühe Tod ihres geliebten Vaters, sie war elf Jahre alt, hat sie sehr beschäftigt. Lydia erzählte später, wie sie, fern von zu Hause, oft gelitten hatte. Aber schon damals entwickelte das junge Mädchen einen starken Glauben an Gott, der ihm half, manches Ungemach zu ertra-

gen. Es wurde ihr nichts geschenkt, aber sie hielt sich an das Wort in der hl. Schrift: «Kämpfe den guten Kampf des Glaubens».

Nach Beendigung der Schulzeit absolvierte Lydia in Luzern eine Lehre als Kunststopferin, wo sie nach drei Jahren die Abschlussprüfung mit Bravour bestand. Schon als junge Berufstätige brachte sie es zu grosser Meisterschaft, wie einem Zeitungsbericht von 1943 zu entnehmen ist. Mit Freude und Eifer wirkte sie in ihrem Beruf, und der Erfolg blieb nicht aus, das war die Erfüllung ihrer Hoffnung.

Lydia war schon mehr als 30 Jahre alt, als sie Johann Schär heiratete und nach Bern zog. Ihr Mann führte ein Schneideratelier, und sie half tatkräftig mit. Die harmonische Ehe blieb kinderlos, und so machte das Ehepaar zur Erholung viele Wanderungen und auch Reisen. Lydia machte in einer Frauenriege mit Hörenden beim Turnen mit, und ihr Mann spielte Fussball im Gehörlosen-Sportclub Bern.

Nach einem Verkehrsunfall erkrankte Johann, und sie pflegte ihn aufopfernd und mit Liebe. Daneben arbeitete sie für den Lebensunterhalt. Starkes Gottvertrauen und die Hoffnung auf seine Hilfe gaben ihr Kraft in dieser schweren Zeit. Leider besserte sich Johanns Zustand nicht, und nachdem er 1984 starb, war sie ganz auf sich selbst gestellt.

Lydia Schär war eine starke Persönlichkeit mit reichem Innenleben. Ihre Gehörlosigkeit machte ihr oft zu schaffen, und doch klagte sie nicht und haderte auch nicht mit ihrem Schicksal. Was viele nicht wissen: sie hat in ihrem Leben ganz im stillen viel Gutes getan. Jahrelang kümmerte sie sich z.B. auch um eine taubblinde Frau. Sie half, wo sie konnte und fragte nicht nach Entgelt. Umso härter traf sie die Erkenntnis ihrer schweren Krankheit, wogegen sie tapfer ankämpfte. Doch gegen Leukämie war ärztliche Kunst ohne Chance.

Vor einigen Jahren lernte ich Lydia näher kennen, und ich bin dankbar für die tiefgründigen Gespräche über Glaubensfragen aus Sicht der Gehörlosen sowie über das Gehörlosenwesen allgemein. Aber auch dafür, dass ich diesem friedfertigen, feinen Menschen begegnen durfte, und ihn – wenn auch leider nur ein kurzes Stück – auf seinem Lebensweg begleiten durfte – zuletzt bis zur Pforte der Ewigkeit! Paul Schärer

la/ Soeben erreichte uns die traurige Nachricht des Fürsorgevereins für Gehörlose Zürich:

Reinhard Reifler,

Leiter der Beratungsstelle für Gehörlose in Zürich seit 1986, ist am 18. Juni 1993, nach langem, schwerem Leiden gestorben.

Reinhard Reifler war bis zur letzten Delegiertenversammlung Mitglied des SVG-Zentralvorstandes. Er

war aus gesundheitlichen Gründen aus dem Zentralvorstand zurückgetreten. Der Schweizerische Verband für das Gehörlosenwesen schliesst sich den Worten des Fürsorgevereins für Gehörlose von Herzen an: «Wir sind dankbar für die Zeit, die wir mit ihm verbringen durften.»

In der nächsten GZ werden wir auf Reinhard Reifler und sein Wirken im Gehörlosenwesen zurückblicken.

Direkter Zugriff auf Folgeseiten



SCHWEIZERISCHE TELETEXT AG

Lesen Sie gerne Ihr Horoskop? Interessiert Sie das Auf und Ab des Dollars an den Devisenbörsen? Oder wollen Sie wissen, wann ihre Tante mit dem Flugzeug in Zürich-Kloten landet? Ja? Dann interessieren Sie sich sicherlich auch für die Direktwahl von Folgeseiten im Teletext.

Mit dem Horoskop ist das so eine Sache. Nehmen wir an, Ihr Sternzeichen sei Löwe und Sie möchten erfahren, ob Ihnen die Sterne heute hold sind. Auf Teletext Seite 602 erfahren Sie es. Um den Zugriff auf die aktuellen Seiten zu erhöhen, werden die zwölf Horoskop-Seiten auf Rollseiten ausgestrahlt. Das heisst, die Seiten werden in einem bestimmten Zyklus eine nach der andern ausgestrahlt. Wenn aber als erstes die «Jungfrau» auf dem Bildschirm erscheint, müssen sie elf Seiten lang warten bis Sie das Horoskop des Löwen lesen können.

«Zeit-Taste» hilft weiter

Ihr Fernsehgerät mit Teletext-Decoder kennt für diesen Fall die Direktwahl von Folgeseiten. Nachdem Sie die Seite 602 gewählt haben, drücken Sie auf die «Zeit-Taste», bzw. auf die Vorwahl von Folgeseiten Ihrer Fernbedienung. Oft ist diese mit «00:00» gekennzeichnet, leider ist die Bezeichnung dieser Taste aber von Gerät zu Gerät unterschiedlich. In der Regel erscheint nun rechts oben im

Teletext-Bild anstelle der Uhrzeit die Blinkanzeige T 00:00. Geben Sie auf der Fernbedienung die Zahl der gewünschten Folgeseiten ein: also 00.05, um zum Horoskop für das Sternzeichen Löwe zu gelangen. Anstelle nun vor dem Bildschirm auf die gewünschte Seite zu warten, können Sie getrost schnell in die Küche gehen, bis die fünfte Folgeseite des Horoskops ausgestrahlt worden ist.

Die gleiche Situation besteht bei der Abfrage der Kurse von den Devisenmärkten auf der ersten Folgeseite der Seite 151. Oder den Informationen der Abflugs- und Landzeiten auf den verschiedenen Schweizer Flughäfen (Seiten 480 ff.).

Keine Wartezeit mit dem Mega-Decoder oder mit Speed-Teletext

Die Lösung für den sofortigen Zugriff ohne Wartezeit auf jede gewünschte Seite inkl. Folgeseiten im Teletext-Programm bieten die neu entwickelten Decoder. Diese sind seit einiger Zeit auf dem Markt und können bis zu 500 Seiten speichern (Mega-Decoder oder Speed-Teletext). Die Nutzung der Teletext-Seiten wird damit noch bequemer. Es wird nicht nur die Zugriffszeit verkürzt, sondern auch der Umgang mit der Fernbedienung konnte stark vereinfacht werden. Fragen Sie beim nächsten Fernsehkauf Ihren Fachhändler danach. Gion Linder